Al Oerter : ein olympisches Phänomen

Autor(en): **Kempter, Günter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **26 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Al Oerter — ein olympisches Phänomen

Von Günter Kempter

1956 holte er sich in Melbourne seine erste Goldmedaille, 1960 folgte in Rom die zweite, und 1964 legte er in Tokio zu seiner bisherigen Sammlung die dritte Goldene. Der vierte Streich gelang Al Oerter in Mexiko: Wieder erster Platz im Diskuswerfen und Olympiasieger! Viermal hintereinander in der gleichen Disziplin Olympiasieger zu werden, hat bis jetzt noch niemand vollbracht. Und es wird niemand so schnell in der Lage sein, diesen grossartigen Rekord zu brechen.

Wer ist dieses Phänomen Alfred Oerter? Er wurde am 19. September 1936 geboren. Mit 20 Jahren war er zum erstenmal an Olympischen Spielen dabei. Als krasser Aussenseiter schaffte er gleich im ersten Wurf mit 56,36 Meter den Olympiasieg und liess die grossen Favoriten Gordien (USA) und Consolini (Italien) klar hinter sich.

Auch vier Jahre später in Rom war Al Oerter nur Aussenseiter. Rink Babka, sein Landsmann und Weltrekordinhaber, war Favorit. Oerter holte sich mit einem 59,18-Meter-Wurf seinen zweiten Sieg. 1964 in Tokio zählte Oerter endlich zusammen mit dem Tschechen Danek zum Medaillenanwärter. Trotz einer argen Verletzung der Rückenmuskulatur erkämpfte sich der Amerikaner in einem mitreissenden Duell mit Danek im fünften Wurf das dritte olympische Gold mit einer Weite von 61,00 Meter.

Für Mexiko, seinem vierten grossen Triumph, hatte sich der rund 110 Kilogramm schwere Athlet nur mit Mühe qualifizieren können. Die schwere Rückenverletzung hatte Oerter nach Tokio zu einer achtzehnmonatigen Pause gezwungen. Mit einem eisernen Willen und viel hartem Training holte der nun schon 32 Jahre alte Oerter das verlorene Terrain wieder auf. Wie schon früher, gab man aber dem verheirateten Kaufmann aus Astoria im Staat New York nur wenig Siegeschancen. Seinem Landsmann, dem Weltrekordhalter Jay Silvester, räumten die Experten die besten Aussichten ein.

Al Oerter strafte alle Experten Lügen. Ab dem dritten Durchgang übernahm der 1,92 Meter grosse Amerikaner wieder die Führung und holte sich schliesslich mit einer Weite von 64,78 Meter seine vierte Goldmedaille. Wie sagte doch Al Oerter nach dem Kampf: «Ich habe nie geglaubt, meinen Freund Silvester besiegen zu können. Keiner hat dies wohl gedacht. Darum freut mich diese Goldmedaille am meisten von allen vieren!»

Soweit ein glückstrahlender Oerter nach dem Wettkampf in Mexiko. Dieser Mann ist — wie eingangs schon erwähnt — in der heutigen Zeit ein Phänomen. Überhaupt in der nur an kurze Auftritte gewöhnten amerikanischen Leichtathletik muss Al Oerter als ein Wunder betrachtet werden.

Seine Leistungssteigerung innerhalb dieser zwölf Jahre zeigt, dass dieser Athlet seine Form wie kaum ein anderer gerade zu den wichtigsten Anlässen immer richtig auszuspielen vermochte:

1956:	56,36	1962:	62,45
1957:	56,49	1963:	62,62
1958:	57,35	1964:	62,94
1959:	58,12	1966:	63,22
1960:	59,18	1967:	62,03
1961:	58,05	1968:	64,78

Der Diskuswurf hat sich in den letzten Jahren beständig gesteigert. Grossen Anteil an dieser Steigerung hat Al Oerter, der mit seiner soliden Technik und einer dynamischen Explosivität nach der letzten Umdrehung im Wurfkreis als einer der modernen Stilisten in dieser Disziplin gilt. Der jetzige Weltrekordinhaber Jay Silvester (phantastischer Rekord von 68,40 Meter) meinte über Al Oerter: «Er ist ein grossartiger Athlet. Der Mann mit den besten Nerven — und ein hervorragender Kamerad.»

München 1972, Ort der nächsten Olympischen Spiele. Al Oerter sagte dazu in Mexiko: «München — nun, das muss ich mir noch einmal überlegen. Schön wäre es schon, wieder dabeizusein. Vielleicht...»

Vielleicht ist Al Oerter auch in München wieder dabei. Vielleicht holt er sich die fünfte Medaille... Egal, ob er dabei ist oder nicht, Al Oerter wird auf alle Fälle in den Annalen des Sports als ein olympisches Phänomen geführt werden!

Aus: Askö Sport 11/1968

Januar

Manchmal möchte man
wieder jung sein, jugendlich,
jugendfrisch — weniger um sein
Leben von vorne zu beginnen, als
um jenen Optimismus zu verspüren,
der Berge zu versetzen vermag.

Verlieren ist schwer,
mit Anstand verlieren ist
— im Alltag und beim Spiel —
eine reine Mutprobe.

Unsere Jugend ist gut
und vielfach ernsthafter,
als sie uns scheint;
wir stossen uns denn auch
weniger an ihren Äusserungen
als an ihrem Äussern.

Wie ist es schwer, zu gestehen:
«Es tut mir leid!» Hat man sich aber
dazu durchgerungen, wird alles
ringsum viel heller.

Max Ehinger